



SO233
Walvis II
Wochenbericht Nr. 6
(16.06.2014 - 21.06.2014)



FS. SONNE
23°S / 14°30' E

Die letzte Woche der Reise SO233 umfasste nur 3 Arbeitstage und 1,5 Tage Transit vom östlichen Ende des Walvisrückens nach Walvis Bay in Namibia. Alle Dredgezüge in diesen 3 Tagen wurden am östlichen Ende des Walvisrückens kurz vor dem afrikanischen Kontinentalrand durchgeführt und waren sehr erfolgreich. Mit den meisten Dredgen wurde ein steiler Hang an der Nordwestseite des Rückens beprobt, der sich von der Basis des Kontinentalschelfs etwa 300 km nach Südwesten erstreckt. Dieser nach Nordwesten gewandte Hang hat seine Entsprechung in einem in etwa gleich langem, nach Südosten gewandten Hang vor der brasilianischen Küste. Beide Hänge sind Teile einer Störung, die über den gesamten Atlantik verbunden werden können, indem man Transformstörungen folgt. Das deutet darauf hin, dass sie ein linkslaterales "Strike-Slip"- oder Transformstörungssystem repräsentieren. Der letzte Dredgezug der Reise erbrachte frische Proben von einem kleinen Seamount, der im Nordwesten des steilen Hanges direkt an der Basis des Namibianischen Schelfs liegt (nur ca. 60 km vor der Küste). Dieser Seamount muss nach den tektonischen Bewegungen am Nordostende des Hanges entstanden sein. Weitere Höhepunkte der Woche waren Wale, aus dem Wasser sprangen und dabei Drehungen vollführten (nun ist auch klar, warum der Rücken Walvis - Walfisch - Rücken heißt), und die Abschlussparty nach mehr als 4 Wochen Arbeit ohne einen einzigen freien Tag. Natürlich mussten die Wissenschaftler am nächsten Tag trotzdem aufstehen um die Labore gründlich aufzuräumen und sauberzumachen sowie alle Proben und die Ausrüstung zu verpacken. So eine Ausfahrt ist nun mal nicht zu Ende, bevor der Hafen erreicht wird.

Während der letzten Woche hatte die Biologie drei Stationen, zwei Multicorer und einen TV-Greifer, die ebenfalls alle sehr erfolgreich verliefen. Insgesamt waren auch auf den Steinen aus den Dredgezügen nahe des namibianischen Schelfrands erheblich mehr Organismen zu finden als zuvor im zentralen und südlichen Bereich des Walvisrückens. Der TV-Greifer, den wir an der Südflanke eines großen Seamounts in nur 354 m Tiefe eingesetzt hatten, entpuppte sich als extrem artenreich. Der Bagger hatte Schwierigkeiten genug Druck aufzubauen, um die Schaufel in dem sehr festen aus Schalenmaterial bestehenden Sediment zu schließen. Auf der Oberfläche dieses Sediments wimmelte es von Borstenwürmern, Krebsen, Muscheln und Brachiopoden, so dass alle Biologen mindestens eineinhalb Stunden beschäftigt waren, die Organismen mit Pinzetten und Skalpellklingen herunterzusammeln. Alle Proben sind jetzt sicher verpackt, ebenso unsere gesamte Ausrüstung und die Biologen können es kaum erwarten, die reiche Beute für die weitere Bearbeitung zu Hause in Empfang nehmen zu können.

Alle an Bord sind froh, dass diese Reise erfolgreich verlaufen ist, und freuen sich nun auf einen kurzen Urlaub in Namibia oder auf zu Hause.

Kaj Hoernle (Fahrtleiter SO233) und alle Fahrtteilnehmer



Die SO233 Wissenschaftler/innen.



Eine kleiner, roter Kurzschwanzkrebs aus dem TV-Greifer.